



Kreisklasse Mitte
SVW muss zum
FC Stätzing II Seite 6

Gymnasium-Streit
Landrat kontert
SPD-Vorwürfe Seite 3

Regioticker
Die schnellsten Nachrichten
➔ Bei uns im Internet

Kultur
Kunst für die
Malschule Seite 2



FREITAG, 28. SEPTEMBER 2007 NR. 224

www.friedberger-allgemeine.de

1

Nur länger Schwitzen wird etwas teurer

Stadtbad Wer kürzer schwimmt, zahlt auch künftig nicht mehr als bisher

VON ANDREAS SCHMIDT

Friedberg Auf keine teure Überraschung müssen sich Badegäste gefasst machen, wenn das Friedberger Stadtbad Anfang Dezember frisch saniert und attraktiver wieder eröffnet. Zumindest wer sich mit einem etwas verkürzten Badeaufenthalt von eineinhalb Stunden zufrieden gibt, zahlt so viel wie bisher: Als Erwachsener drei Euro. Stadtwerkeleiter Holger Grünaug geht davon aus, dass viele – wie Schwimmer oder Kursteilnehmer z. B. der Wassergymnastik – mit der halben Stunde weniger als bisher zurecht kommen.

Diejenigen, die ausgiebiger baden wollen, müssen einen Euro mehr investieren, dürfen dafür aber eine Stunde länger planschen als bei der bisherigen „Regelbadezeit“ von zwei Stunden. Der entsprechende Mehrwert rechtfertigt dies für den Stadtwerkeleiter. Wer nach drei Stunden immer noch nicht genug hat, hat in Zukunft die Möglichkeit nachzuzahlen. Für jede weitere Badestunde wird ein Euro fällig.

Künftig Nachzahlungsfunktion am neuen Kassenautomaten

Unter anderem dafür wird der Kassenautomat für 60000 Euro erneuert. Er verfügt im Gegensatz zu seinem Vorgänger über eine Nachzahlungsfunktion und hat nach Auskunft des Stadtwerkeleiters weitere Vorteile zu bieten: Nutzung von Coins statt Magnetkarten, niedrigere Wartungskosten, flexiblere Programmierung. Mit der Neubeschaffung war der Friedberger Werkausschuss einverstanden.

Im Gegensatz zu den Schwimmern zahlen Saunafreunde auf jeden Fall mehr, nämlich 10 Euro. Für zusätzliche 1,50 Euro dürfen sie in einer attraktiveren Sauna eine halbe Stunde länger als bisher schwitzen.

Bei den Stadtwerken setzt man auch darauf, dass zusätzliche Besucher dafür sorgen, dass ein Teil der Investitionen über Eintrittsgelder wieder hereinkommt. Grünaug glaubt, dass das Stadtbad mit der Augsburger Bäder-Konkurrenz durchaus mithalten kann.

Mit dem Konzept zur Änderung der Eintrittspreise war der Friedberger Werkausschuss einstimmig einverstanden. Zusätzlich soll getestet werden, ob eine Familienkarte möglich ist. Die endgültige Entscheidung ist Sache des Stadtrats.

Künftige Eintrittspreise

Folgendermaßen sollen künftig die Eintrittspreise im Friedberger Stadtbad geregelt werden:

● **Erwachsene** 3 Euro für eineinhalb Stunden Badezeit (bisher zwei Stunden). Neu ist eine Eintrittskarte für 4 Euro, die eine Badezeit bis zu drei Stunden zulässt. Jede weitere Stunde kostet 1 Euro zusätzlich. Dafür wird künftig auch Nachzahlen möglich.

● **Ermäßigt** Jugendliche, Schüler, Studenten, Arbeitslose usw. zahlen jeweils die Hälfte des Erwachsenenpreises: 1,50 Euro für eineinhalb Stunden, 2 Euro für drei Stunden und 50 Cent für jede weitere Stunde.

● **Sauna:** 10 Euro (bisher 8,50 Euro für dreieinhalb Stunden), wobei die Badezeit auf vier Stunden verlängert wird.

● **Schulen/Vereine** Schulklassen zahlen statt des bisherigen Pauschalbetrags (19 Euro je Schulstunde) pro Schüler einen Euro. Wie an den anderen Wochentagen wird den Vereinen künftig auch am Montag ein Pauschalbetrag nach Personenzahl (2 Euro für Erwachsene, ermäßigt 1 Euro) in Rechnung gestellt.



Stadtwerkeleiter Holger Grünaug geht davon aus, dass die umgestaltete Sauna im Friedberger Stadtbad gut ankommt, auch wenn das Schwitzen ein bisschen teurer wird. Foto: Archiv



Mit einem Benefizkonzert am kommenden Dienstag in Friedberg soll das Kinderdorfprojekt „Little Smile“ von Michael Kreitmeir (Bild) auf Sri Lanka weiter unterstützt werden. Foto: privat

„Little Smile“ ist nicht vergessen

Kinderdorf Viele andere Hilfsorganisationen haben sich aus Sri Lanka zurückgezogen

Friedberg | Scha | Für etwa 400 Mädchen und Buben in seinen „Little Smile“-Kinderdorf-Projekten auf Sri Lanka fühlt sich Michael Kreitmeir unmittelbar verantwortlich – wie ein „großer Vater“, wie er dort genannt wird. Darüber hinaus sind es noch weit mehr Menschen, die von der privaten Hilfsorganisation profitieren – in einem Land, in dem der Bürgerkrieg wütet. „Ich muss dort um Leben kämpfen“, sagt der Fernsehjournalist. Für seinen früheren Beruf bleibt da kaum noch Zeit. Der diesjährige Heimat-„Urlaub“ – genauer gesagt Arbeitsaufenthalt – ist nur noch drei Wochen kurz.

Eigentlich fast zu kurz, um hierzulande die Aufmerksamkeit auf „Little Smile“ zu lenken. Kreitmeir will dies auch in Friedberg bei ei-

„Die Menschen vergessen sehr schnell.“

Michael Kreitmeir

nem Benefizkonzert versuchen. Nicht um nur Spenden zu sammeln, sondern auch persönlich sind solche Veranstaltungen für Kreitmeir wichtig: „Damit ich nicht das Gefühl bekomme, vergessen worden zu sein.“ So schnell wie manche Hilfsorganisationen nach dem Tsunami Ende 2004 gekommen seien, so schnell seien sie auch wieder aus Sri Lanka verschwunden, hat Kreitmeir erlebt. Er setzt hingegen mit seinem Little-Smile-Projekten auf Nachhaltigkeit. Man könne ein

Kind nach drei Jahren ja nicht wieder auf die Straße setzen. Obwohl viele zusätzliche Projekte angepackt wurden, ist das Spendenaufkommen für Little Smile mittlerweile wieder auf den Stand vor dem Tsunami zurückgefallen. Kreitmeir verbirgt nicht seine Enttäuschung darüber, dass eine eigentlich versprochene längerfristige Unterstützung teilweise ausgeblieben ist.

Doch es gibt auch Unterstützer, auf die sich der Fernsehjournalist weiter verlassen kann. Für ihn zählen dazu Petra Gerber und Michael Bergmann aus Friedberg, die sich

im Vorjahr selber ein Bild von dem Kinderdorf Koslanda gemacht haben (wir berichteten). Das Friedberger Paar hat auch das Benefizkonzert am 2. Oktober initiiert. Kreitmeir wird über seine Hilfsprojekte berichten, ehe er am 5. Oktober nach Sri Lanka zurückreist. Dort ist es auch für ihn persönlich wegen des Bürgerkriegs gefährlicher geworden. „Doch Angst habe ich keine, denn tief in mir drin weiß ich, dass ich das Richtige tue“, sagt Kreitmeir.

»Aufgefallen

➔ Infos unter www.littlesmile.de

Benefiz-Konzert am 2. Oktober

Letztlich hatte es sogar etwas Gutes, dass das in Hergertswiesen geplante Biergartenkonzert der Band „4tune“ zugunsten von „Little Smile“ im September witterungsbedingt ins Wasser gefallen ist. Denn am anberaumten Ersatztermin, 2. Oktober, kann nun auch der Initiator und Vorsitzende des Kinderdorfprojektes auf Sri Lanka, Michael Kreitmeir, kommen. Präsenziert von der Stadt Friedberg und dem Aktiv-Ring wird der Abend auch eine Nummer größer aufgezogen.

● **Termin** Dienstag, 2. Oktober, ab 19 Uhr in der Kleinen Halle bei der Hauptschule in Friedberg.

● **Mitwirkende** Der Vorsitzende von „Little Smile“, Michael Kreitmeir, das Gitarrenduo Jakob Schmidt und Jessica Kaiser, Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“, die Friedberger Classic Rock-Band „4tune“ und die

„Zittlau Allstars“ mit Songs aus den 50ern und 60er Jahren

● **Eintritt** ist frei. Spenden für „Little Smile“ sind willkommen. Dem Kinderhilfsprojekt kommt der Gesamterlös der Bewirtung zugute. Dafür stiftet beispielsweise Ludwig Koller vom Landhausbräu aus Hergertswiesen Bier und Getränke.

● **Veranstalter** ist die Stadt Friedberg. Schirmherr Bürgermeister Dr. Peter Bergmair.

● **Sponsoren** Unterstützt wird das Benefiz-Konzert durch den Aktiv-Ring Friedberg, Bürgermeister Dr. Peter Bergmair, das Café-Restaurant Heckenstaller, Landhausbräu Koller, Landtechnik Pfundmeir, MB-EDV-Beratung und Dienstleistung, MBN Event Products, Petra Gerber Immobilien, Rosen-Apotheke Friedberg und Stadt Friedberg.

Aufgefallen

VON ANDREAS SCHMIDT
zum Hilfsprojekt „Little Smile“
» scha@friedberger-allgemeine.de

Hilfe braucht langen Atem

Dieser Mann imponiert einem schon am Telefon. Michael Kreitmeir hat sich mittlerweile fast vollständig seinem privaten Hilfsprojekt „Little Smile“ verschrieben. Diese Entwicklung konnte sich der erfolgreiche Fernsehjournalist selber nicht vorstellen, als er vor über einem Jahrzehnt sein Engagement auf Sri Lanka begann. Weil Kreitmeir die ihm anvertrauten Kinder keinen Gefahren aussetzen will, bleibt ihm mittlerweile kaum eine andere Wahl, als präsent zu sein bei seinen Projekten. Dafür gebt er sich selber in Gefahr und verzichtet auf vieles. Eine Haltung, die einem Respekt einflößt.

Und sie verdient weiterhin großzügige Unterstützung. Nur wenn Spenden keine Eintagsfliegen bleiben, kann Kreitmeir „seinen“ Kindern auf Sri Lanka wirkliche Zukunftsperspektiven bieten. Schon bei anderen Projekten wie der Nandana-Hilfe haben Friedberger viel Ausdauer bewiesen. Kreitmeir ist einer, den die Friedberger auch nach dem bevorstehenden Benefizkonzert nicht vergessen dürfen.

Arbeitslosenzahlen

AICHACH-FRIEDBERG

Der Aufwärtstrend hält im September an

Auf dem Arbeitsmarkt geht es auch weiter bergauf. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Aichach-Friedberg sank im September um 0,1 Prozentpunkte auf 3,6 Prozent. Das ist ein Prozentpunkt weniger als im September des vergangenen Jahres. »Seite 3

Wohin heute?

Zum Jazzkonzert mit der Greentown Jazzband

in der kleinen Halle in Friedberg. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass um 19.15 Uhr. »Service Seite 9

Morgen in Ihrer Zeitung

„Quantensprung“ beim Nahverkehr

Gut kommen in Friedberg die Pläne für ein Busbedienungsnetz an, das ab Ende 2009 für Anbindungen an die Regionalbahn und die neue Straßenbahnlinie 6 sorgen soll.

Kontakt

Friedberger Allgemeine
Marienplatz 11 a, 86316 Friedberg
www.friedberger-allgemeine.de

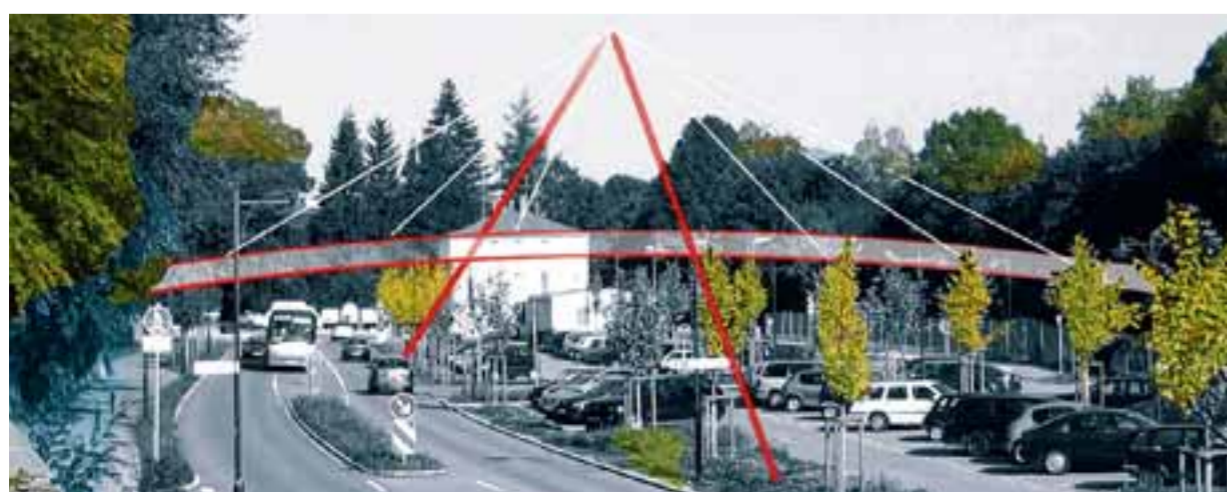
Lokalredaktion von 9 bis 17 Uhr:
Telefon: 0821/65 07 04-50
Telefax: 0821/65 07 04-80
E-Mail: redaktion@friedberger-allgemeine.de

Anzeigen-Service:
Telefon: 018 03/65 07 00
Telefax: 0821/65 07 04-40
E-Mail: anzeigen@friedberger-allgemeine.de

Abo-Service:
Telefon: 018 03/65 09 00
Telefax: 0821/65 07 04-40
E-Mail: abo@friedberger-allgemeine.de

Karten-Service:
Telefon: 0821/65 07 04-22

Impressum:
Lokalredaktion: Thomas Gößner (Leitung), Andreas Schmidt. Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Christian Kotter (Regionalleiter), Günter Otto. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 38.



Was in Sachen Fußgänger- und Radlersteg über die Bahnlinie möglich wäre, zeigen die Friedberger Architekten Christian Fußner und Frank Kühne mit dieser Simulation. Fußner will dies als Beitrag zur Diskussion verstanden wissen: „Gerade an solch prominenter Stelle ist es doch wichtig, eine Bauwerk zu schaffen, mit dem Friedberg für sich werben kann.“

Appell zur Gestaltung Fußgängersteg Architekten für Wettbewerb

Friedberg | Scha | Legt der Friedberger Bauausschuss bei der im nächsten Jahr vorgesehenen Planung des Fußgängerstegs über die Bahnlinie nahe des Bahnhofs zu wenig Wert auf die Gestaltung? Dies wird von Seiten der Friedberger Architektenrunde befürchtet.

In deren Namen übte Architekt Harald Tiefenbacher im Friedberger Stadtentwicklungs- und Sanierungsbeirat scharfe Kritik („skandalös“) daran, dass kein Ideenwettbewerb oder Plangutachten zur Gestaltung vorgesehen ist (wir berichteten). An dieser Stelle sei höchstes Gestaltungsniveau gefragt, betonte Tiefenbacher. Der Steg nach Friedberg-Süd schwinde über mehrere Straßen und werde künftig täglich von Tausenden gesehen. Der Architekt appellierte an die Stadt, gestalterischen Willen zu zeigen.

Bürgermeister Dr. Peter Bergmair verwies im Beirat auf die Beschlusslage, wonach sich im Bauausschuss keine Mehrheit für einen Wettbewerb gefunden hatte, wie ihn Baureferent Carlo Haupt vorgeschlagen hatte.